

Rot an der Rot

Hermann Tüchle und Adolf Schahl: 850 Jahre Rot an der Rot – Geschichte und Gestalt. Neue Beiträge zur Kirchen- und Kunstgeschichte der Prämonstratenser-Reichsabtei. Sigmaringen: Jan Thorbecke Verlag 1976. 116 Seiten mit 56 Abbildungen. Leinen DM 28,-.

Auch wer Pfingsten 1976 anlässlich der Oberschwäbischen Pfingsttage des SCHWÄBISCHEN HEIMAT-BUNDES die Feier zur 850jährigen Wiederkehr der Gründung von Rot a. d. Rot nicht miterlebt hat, weiß, daß dieses ehemalige Prämonstratenserkloster in dem gesegneten Kunstwinkel um Ochsenhausen eine bewegte Vergangenheit hat. Dennoch ist Rot kaum einmal – wie etwa Ochsenhausen – in das Blickfeld der Historiker getreten. So ist die Geschichtsschreibung der letzten achteinhalb Jahrhunderte durch HERMANN TÜCHLE schon eine Pioniertat, denn sie zeichnet immerhin das erste brauchbare Gerippe der historischen Abläufe. Bedeutend ist, daß noch zu Lebzeiten des Begründers des Ordens, des hl. NORBERT, das Kloster entstanden ist (1126); Rot rückt damit in die «Ur-Zeit» der weißen Mönche hinauf. Eine HEMMA von WOLFERTSCHWENDEN verwendete als Witwe eines Herren von WILDENBERG Mitgift und Erbschaft zur frommen Stiftung. Die Schirmherrschaft und Gerichtsbarkeit lag in den Händen des Königs. Für das Ansehen des Klosters wichtig sind seine Ausstrahlungen bis nach Wilten (bei Innsbruck), Weißenau, Steingaden und Obermarchtal. Gegen Ende des 14. Jahrhunderts (erst) taucht der erste bürgerliche Abt auf, vorher war das Kloster hauptsächlich dem niederen Adel vorbehalten. Wie sich hier bereits 1441 bauernkriegsähnliche Unruhen anbahnen, wie nach einem neuerlichen Aufschwung im Herbst des Mittelalters das Kloster dennoch zu Anfang der Neuzeit zu den ärmsten schwäbischen Klöstern gerechnet wird, das wird z. T. spannend nachgezeichnet. Das entscheidende Anteilnehmen am Aufkommen der Wallfahrt in Maria-Steinbach mündet in den *Geist einer maßvollen kirchlichen Aufklärung*: auch hier wieder Spannweiten der Entwicklung, die 1803 durch die Säkularisation jäh endet.

Was TÜCHLE hier nachzeichnet, wird bei SCHAHL ins Vorhandene an Kunstdenkmälern umgesetzt. Mit bekannter, gekonnter Meisterschaft entsteht aus Beobachtung und Archivstudium ein gesichertes Bild der noch stehenden Kunstdenkmäler. SCHAHL weitet sein Thema ins heutige Rot hinein, indem er auch die Umgebung in seine Forschungen einbezieht.

Eine Zierde dieses Buches sind die Fotografien von JOACHIM FEIST, denn sie erfassen Wesentliches, schweifen nicht ins Spielerische ab.

Wolfgang Irtenkauf

Dettingen an der Iller

Siegfried Krezdorn: 1100 Jahre Dettingen an der Iller. Vom reichsritterschaftlichen Bauerndorf zur modernen Landgemeinde. Sigmaringen: Thorbecke-Verlag 1976. 112 Seiten mit 50 Abbildungen. DM 28,- (Thorbecke-Bildbuch 62).

Dettingen, heute nahe der von Ulm nach Süden führenden Autobahn gelegen, war in seiner Geschichte durch die Pfalzgrafen von Tübingen und über die Herrschaft Kellmünz eng mit Württemberg verknüpft. Die Grafen von Rechberg jedoch traten als Lehenträger entscheidend in Erscheinung. Der Verfasser hat in dem vorliegenden Werk die Geschichte der Herrschaft Kellmünz aus bisher noch niemals benützten und daher für seine Arbeit erstmals erschlossenen Quellen dargestellt. Dabei ist es ihm gelungen, aus dünnen Einträgen ein farbiges Bild der Vergangenheit zu entwerfen. Aber seine Untersuchung enthält nicht nur eine Herrschafts- und Ortsgeschichte, sondern ein Stück württembergischer Landesgeschichte, das bislang unbekannt war. Es lag demnach auch im landesgeschichtlichen Interesse, die Geschichte des weiterverzweigten Geschlechts derer von Rechberg, der Ortsherren von Dettingen, zu schreiben. Ganz hervorragend – dies sei ausdrücklich vermerkt – ist die Bebilderung dieses sehr interessanten Heimatbuches, das eine sehr wertvolle Bereicherung unserer nicht gerade zahlreichen Literatur zwischen Ulm und Oberschwaben darstellt.

Redaktion

Im Taubergrund

Carlheinz Gräter: Von der Tauber zum Main. Portrait einer Kulturlandschaft, **Fotos von Ursula Pfistermeister.** Stuttgart und Aalen: Konrad Theiss Verlag 1976. 136 Seiten mit 86 Tafeln, davon 14 vierfarbig. 4 Vignetten im Text. Übersichtskarte auf dem Vorsatz. Bildbandformat. Ganzleinen mit vierfarbigem Schutzumschlag. DM 28,-. Ein lebendiges, faszinierendes Bild einer der schönsten und ältesten Kulturlandschaften Deutschlands ist in diesem neuen Band aufgezeichnet. Altbekannte und viele, fast verborgene Kleinodien birgt dieses Land. URSULA PFISTERMEISTER fotografierte die liebliche Landschaft zwischen Main und Tauber von Rothenburg bis Wertheim, CARLHEINZ GRÄTER schrieb den Text. Das Buch stellt gleichzeitig auch den neuen Main-Tauber-Kreis vor. Maria Heitland

Oberschwäbische Kunstwanderungen

Die **Kunstwanderungen im Herzen Oberschwabens** von ALFONS KASPER sind ein Begriff. Jetzt ist das erste Bändchen (Zwischen Bussen – Bad Buchau – Bad Schussenried – Aulendorf – Sießen – Saulgau – Steinhausen – Biberach – Warthausen) in 4. Auflage erschienen, was umgesetzt das 25. bis 30. Tausend bedeutet (Alfons Kasper Verlag Bad Schussenried 1976, DM 7,-). Freilich: man muß vieles Gedrängte lesen, oft verstellt die Fülle die Heraussschälung dessen, was nun wichtig, was qualitativ ist. KASPER geht damit mit dem Leser seinen Weg – der Leser darf nicht «hudeln» wollen, sonst findet er sich da nicht zu recht. Der Umfang ist gegenüber den früheren Auflagen um ein Viertel gestiegen. Sehr willkommen wird der neueste Stand sein, der immerhin so bedeutende Renovierungen wie Steinhausen, Otterswang, Aulendorf und manche Entdeckungen in Biberach einschließt.

Redaktion